

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 24000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 4. November.

Die Nachforschungen nach dem Absender des in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof explodirten Packets haben bereits zu Ergebnissen geführt, denn der gestern Abend ausgegebene Staatsanzeiger meldet: Es ist noch am gestrigen Tage gelungen, zu ermitteln, von wem das Postgut abgesandt war, dessen Inhalt auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe am Dienstag Abend explodirte. Die dreizehn Pfund schwere Sendung war von einer Zinn- und Spielwaaren-Fabrik in Berlin (in der Frankfurterstraße wohnhaft), deren Firma wenig bekannt ist, abgesandt, und enthielt Knallsilber-Platten zur Verwendung für Spielzeug. Die Angelegenheit befindet sich in den Händen der richterlichen Behörde.

In Betreff unseres neulichen Artikels, der die Geburtstagsgeschenke der Schulkinder an ihre Lehrer bespricht, gehen uns von verschiedenen Seiten sehr interessante Mittheilungen zu, die wir zur allseitigen Schonung der dabei in Frage kommenden Namen lieber ungedruckt lassen, und nur insoweit erwähnen wollen, als sie bezeugen, daß es nicht nur Schuldirektoren, sondern auch Schulanstalts-Directricen giebt, die gewöhnt sind, an ihren Geburtstagen von den ihrer Pflege und Erziehung anvertrauten Schülerinnen Geschenke entgegen zu nehmen. Die Geschenke werden in der Regel nur nach Wunsch der Institutsvorsteherin eingekauft, den diese so freundlich ist, ihren Schülerinnen einige Wochen vor ihrem Geburtstage zu erkennen zu geben, und repräsentiren oft einen ganz erheblichen Werth, da der ganze Cötus, das ganze Pensionat zu ihrem Einkauf zusammenfließt. Wir entsprechen ganz gewiß den Intentionen der meisten Eltern, wenn wir wünschen, daß diese, lebendig auf ihren Geldbeutel speculirende Unsitte bald ganz ausgerottet, und ihr, da nöthig, in der Presse schonungslos entgegen getreten werden möge.

Große Freude herrscht unter den Briefträgern und Postbeamten überhaupt im zweiten Postbezirk, der Pirnaischen Vorstadt. Schon lange Zeit wußte man, daß in der dortigen Postexpedition ein Briefmarkter Hause. Aus vielen recommandirten Briefen waren Caffenbilletts abhanden gekommen, vielfache Beschwerden des Publikums liefen ein, daß die ihnen zugesendeten recommandirten Briefe nicht die Summe Geldes enthielten, die darin sein sollten. Gleichwohl waren die betreffenden Briefe so sorgfältig verschlossen gewesen, daß man Spuren ihrer Oeffnung kaum entdecken konnte. Nachdem der Verdacht des Verbrechen erst mehrere unschuldige Personen getroffen, gelang es endlich, dem Hausdiebe auf die Spur zu kommen und vorgefesselt wurde der Beamte mit den geschickten Händen und weitem Gewissen in der Person des Postassistenten U. verhaftet. Die Entrüstung über den würdigen Herrn Kollegen ist unter dem Postpersonal um so berechtigter, da sich derselbe in gar nicht üblen Verhältnissen befinden soll, einer wohlhabenden Familie angehört und sich ein Capital von mehreren hundert Thalern bereits zusammengespargt hat. Eine Hausdurchsuchung bei dem ungetreuen Beamten lieferte die unzweifelhaften Beweise seiner Schuld.

Wie wir hören, erschloß sich an vergangener Mittwoch in der großen Infanterie-Kaserne ein Soldat. Die Motive zur That sowohl, als die näheren Umstände sind weiter nicht bekannt.

Wie wir hören, wird in den nächsten Tagen das Relief der Schiffschen Schweiz von Proft hier eintreffen und aufgestellt werden. Die Freunde unserer Schweiz werden diesem, mit unendlichem Fleiß gearbeiteten Kunstwerk gewiß gern verdientes Interesse zuwenden.

In Dresden giebt es Straßen, die man Bezirksstraßen nennen möchte. Die erste davon ist die Streblener Straße. Jedermann sucht dieselbe vor dem Dohnaischen Schlag in der Nähe der Kronprinzlichen Villa. Nichts damit! Die Streblener Straße befindet sich vor dem Plauenschen Schlage. Du beliest da, nachdem Du von der Kronprinzlichen Villa wieder heringepilgert bist, die Bergstraße hinaus zu wandern bis über die Eisenbahnbrücke, dann kommt links eine Kirchbaumallee, in diese schwenkst Du ein und nun bist Du nach Irzgingen eines Altes zur Streblener Straße gelangt. Wie verlautet, soll Dem analog vor dem Freiburger Schlag eine „Loshwitzstraße“ und in der Nähe des Lindeschen Bades eine „Königsbergstraße“ angelegt werden. Glück auf!

Der Artikel im vorletzten Sonntagsblatt der Dresdner Nachrichten über die Wasserversorgung Dresdens enthält sehr vieles Beherzigenswerthe, und ist der Einsender gegenwärtiger Zeilen ebenfalls der festen Ueberzeugung, daß das Wasser der Weisker für Altstadt Dresden als Spülwasser noch für eine lange Reihe von Jahren selbst dann ausreichend sein wird, wenn die Bevölkerung, wie in der letzten Zeit, stetig zunimmt. Natürlich muß aber dann für Klär- und Sammel-Teiche auf einer der Stadt möglichst nahe liegenden Anhöhe gesorgt werden, um hierdurch zugleich den hincichenden Druck zu Führung

Die jetzt bestehende Wasserleitung in nur zwölf Zoll weiten Röhren kann in Folge des langen Weges von Plauen bis Dresden freilich das Wasser kaum bis über das Straßenniveau treiben. Außer diesem Weiskerwasser muß Dresden allerdings, genau ebenso wie beim geklärten Elbwasser, noch reines, frisches Trinkwasser haben und sich selbiges entweder aus den Brunnen der Stadt, oder wie in einem früheren Inserat d. Bl. darzuthun versucht wurde, durch Zuführung auswärtiger Quellen verschaffen.

Vorgestern Abend fand in Meinhof's prachtvoll illustrirten und erleuchteten Localitäten das alljährlich gewohnte Liedertafel-Kirmesfest statt, das außer der jocosen Außenseite inmitten der Kirmesfreuden noch einen ernsten Act der Anerkennung persönlichen Verdienstes in sich barg. Außer den Mitgliedern des Vereins waren auch zahlreiche Gäste geladen, so daß wohl gegen 300 bis 350 Personen die allgemeine Luft unter sich theilten und das heitere Fest dieser alt-renommirten Corporation lebendig und fröhlich begingen. Die sämtlichen Räumlichkeiten waren, wie immer, in geeigneter Weise decorirt, wie sie eine heitere Kirmesfeier in diesem Genre abwechselnd von Jahr zu Jahr verlangt. Daß der Kuchen natürlich eine der Hauptrollen spielte, läßt sich denken, da er ja in Stadt und Land auf jeder Kirmes der unvermeidliche Inpressario ist. Eine große Halle erhob sich im Hauptsaal, und zwar auf der Breitseite derselben, nahe der Tafel. In den einzelnen Nischen, die durch verzierte Säulen getrennt waren, wuchs förmlich eine Kuchenmasse in schiefer, pyramidalen Form zur Höhe hinauf, und die fruchtbaren Kinder der Ceres, welche die Volkssprache unter den Namen Kraut, Rüben, Möhren, Zwiebeln, Weintrauben u. anführt, gaben dem Ganzen als zierende Trabanten einen duftigen, natürlichen, urwüchsigten Rahmen. Als Spitzdecoration des gigantischen, so sonderbar schönen Frucht- und Kirmestempels diente ein Rehbod in natura, den auf beiden Endseiten des Simses je eine Ente und ein Trutzhahn, ebenfalls in natura, accompagnirten. Sie hatten in ihrer luftigen Höhe aber eine edlere Bestimmung; man hatte dieses animalische Kleblatt zu Siegespreisen für das Triumvirat prädestinirt, das, um die Freuden des Festes zu würzen, die ungebundene Heiterkeit zu heben und lebendiger zu machen, die drei besten Treffer im humoristischen Genre gewinnen würde. Und diese Preise wurden in Wahrheit und mit Fug und Recht gewonnen; denn die Sieger hatten in sprudelndem, kernigen Witz und humoristischer Redefertigkeit das Beste geliefert. Es würde uns zu weit führen, in Details einzugehen, nur soviel sei gesagt, daß der Humor, der natürliche, sich höher und höher gipfelte, je größer sich überhaupt die Freuden der Kirmesfeier gestalteten. Besonders hervorzuheben ist das in allen Nuancen sich ausbreitende, herrliche Alroftichon, in welchem Herr Kaufmann Adolph Renner, den Namen des bereits seit 25 Jahren fungirenden Vorstandes der Dresdner Liedertafel, des Herrn Kaufmann Barteldes in wahrhaft sinniger, würdiger und doch so heiterer Weise feierte und deutete. Hierbei kommen wir aber auf den schon oben erwähnten ersten, erhebenden und schönen Act der Pietät und Anerkennung zurück, der gegen Herrn Kaufmann Barteldes seinen gebührenden Auszug fand. Es wurde dem Vortrager als 25-jährigen, umsichtigen, thätigen Leiter und Vorstand der Liedertafel, ein von Herrn Gold Wiganb hieselbst angefertigten, schön und sauber gearbeiteter silberner Humpen, in allegorischer, sinniger Weise decorirt, überreicht. Dies Meisterwerk der Kunst, auf dessen Dedel der Genius des Vereins, die Figur der Liedertafel mit der Fahne parodirt und auf welchem die Widmung in sinnigen Worten eingravirt war, zeigte an den Rundflächen selbst die Dresdner Singschule und beachtenswerthe Darstellungen aus der thätigen Wirksamkeit des Empfängers in gediegener Arbeit. Die Ueberreichung der werthvollen Gabe begleitete der Schreibmeister der Liedertafel, Herr Dr. Behold mit einer wahrhaft begeisterten, schwungvoll und würdigen Rede, die sich in einer drahtischen und mit herrlichem Humor ausgestatteten Comédie gipfelte, in welcher Metur, Onomen und Mondbewohner die Acteurs waren. So wechselten bei dieser schönen, gemüthlichen, herzlichen Feier in ewigen Schwünge das ernste und heitere Element, bis endlich die frühen Morgenstunden dem Feste ein Ziel setzten.

Ueber den bereits gemeldeten Mord wird uns aus Orosenhain noch Folgendes mitgetheilt: Am 28. October gestellte sich in Dresden ein gewisser Enke aus Niemburg bei Dessau zu dem Viehtreiber Lukas aus Ruhland und erbot sich ihm als Reiseführer, da er vorgab, ebenfalls der preussischen Grenze zuwandern zu wollen. So wanderten die beiden von Dresden fort und kehrten unterwegs in mehreren Wirtschaften ein, wo Enke gewöhnlich die Bege der Weiber bezahlte haben soll. Lukas soll unterwegs geäußert haben, daß er 200 Thlr. in Gold bei sich trage. Als nun Beide Abends nach 12 Uhr in die Gegend von Krausnitz gekommen sind, so ist Enke über Lukas hergefallen und hat Lukas nach kurzem Kampfe mit

gefunden, so hat er ihm die Stiefel ausgezogen, um sich selbst damit zu bekleiden und die feingehalten hat er verscharrt. Hierauf hat er sich in Krausnitz ein Bachhäuschen auserwählt um daselbst Nachtquartier zu halten, ist aber daselbst schon nach kurzer Zeit überrascht und der an seinen Kleidern befindlichen Blutspuren wegen festgehalten worden. Am andern Morgen fand man den Erschlagenen in einem Graben. Am 29. October wurde Enke hier eingebracht und er hat seine schauerhafte That mit allen Details gleichgültig gestanden. Am 30. Octbr. fand die gerichtliche Aufhebung und am 31. Octbr. die Section des erschlagenen Lukas statt und es ergab sich hierbei, daß er 70 Wunden im Kopfe hatte, von denen manche so scharf wie mit einem Messer geschnitten waren. — Enke ist vor ca. 6 Wochen aus der Strafanstalt von Juidau entsprungen; in einem nahen Chauffeehause hatte er sich durch einen Einbruch mit Kleidungsstücken versorgt, hierauf hat er in der Gegend von Niesa mehrere Hundert Thaler gestohlen und von diesem Gelde seit jener Zeit in Dresden gelebt. Er soll sowohl in den gerichtlichen Verhören, als auch bei der Aufhebung und Obduction seines Opfers ein vollständig gleichgültiges Benehmen gezeigt haben. Heute ist er an das Bezirksgericht Meissen abgeliefert worden. Öffentlich hat er durch seine schauerhafte That seiner verbrecherischen Laufbahn ein Ende gesetzt.

Kadeberg, 1. November. Vor Kurzem haben sich mehrere hiesige Männer zu dem Zwecke vereinigt, durch freiwillige Gaben dem am 6. September 1757 alhier geborenen Dichter A. Fr. Ernst Langbein (gest. 2. Januar 1835 in Berlin) an dessen Geburtshaus, dem hiesigen Schlosse, ein Erinnerungszeichen in Form einer Gedenktafel zu errichten. In den Sommermonaten, wo unsere reizende Gegend von Bergnügungstreffenden zahlreich besucht wird, werden die Bewohner unserer Stadt sehr oft nach dem Geburtshause oben genannten Dichters, der seiner Zeit ein Liebling der deutschen Nation war, gefragt und nicht selten sind die Befragten nicht zur geringsten Auskunft fähig. Wenn es nun eine Pflicht jedes Dedes ist, das Andenken berühmter, aus ihm entsprossener Männer zu ehren und der Nachwelt zu bewahren, so wollen die beregten Unternehmer dieser Pflicht in Bezug auf Langbein genügen. Möge auch Langbein in unserer Zeit wegen der Oberflächlichkeit und Einseitigkeit seiner Schriften, wegen der ziemlich beschränkten Sphäre, in der sich sein Talent bewegte, wegen seiner ziemlich laien Moral, oder gar lasciven Schilderungen ziemlich vergessen sein, so glauben wir unter den zahlreichen Lesern d. Bl. doch verschiedene Freunde des keineswegs unbedeutenden Dichters anzutreffen, die sich für das Unternehmen seiner Vaterstadt, ein Denkzeichen für ihren berühmtesten Sohn zu begründen, interessieren und möglicher Weise wohl auch ein Scherflein dazu beitragen wollen. Für Solche sei noch bemerkt, daß die Herren Dr. C. Böhme, Kaufmann J. Epler und Buchhändler R. Jüngen, sämtlich hier, die Angelegenheit in die Hand genommen haben und Gaben entgegen nehmen. Sollten die aufgetragenen Beiträge wider Erwarten eine größere Summe erreichen, als zu dem ins Auge gefaßten Zwecke erforderlich, so denkt man an Begründung einer Stiftung zum Besten fleißiger Schüler.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Morgen den 4. d. M. finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittag 9 Uhr Privatanklage des Gasthofsbesizers Carl Gottlieb Kühne in Kaufitz wider den Fleischer und Handelsmann Wilhelm Eduard Bohr in Hintergestdorf; 9½ Uhr wider den Eigarrenarbeiter Friedrich Wilhelm Streichmar hier, wegen Hausfriedensbruch; 10½ Uhr wider Friedrich Moritz Engelmann in Bodendorf, wegen Diebstahl; 11 Uhr unter Ausschluß der Öffentlichkeit wider die Dienstmägde Wilhelmine Trepte in Liegau und Genossen wegen öffentlicher Verletzung der Sittlichkeit; 11½ Uhr Privatanklage sache Ferdinand Geyer in Freiberg wider Wilhelmine Siebert hier. Vorsitzender: Gerichts-Rath Gert.

Kleine Wochenschau.

Vorige Woche gab es wieder ein paar Abende, wo wir, wie vorm Jahre, die neuen Zeitungen nicht erwarten konnten. Ein vom Heißhunger der Neugier geplagtes Publikum spitzte sich sogar auf Extrablätter, diese Sturmzwölge der neuen Zeit. Die Situation war auch wirklich eine solche, wo die Pyraße auffört und die Thatsachen ihren Anfang nehmen: Garibaldi, der bekanntlich nicht spazt, vor den Thoren Roms und auf dem blauen Mittelmeer die Franzosen auf buntbewimpelten Schiffen daher kommend. Indeß begleitete der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten diese Flotte mit einem so friedlichen „Das Schiff streicht durch die Wellen“, daß sie mehr den Charakter eines harmlosen „Fischerzuges“ annahm, so daß die bereits eingetretenen Athmungsbeschwerden der Coupon- und Diabenschnelder merkliee Linberung verpirten. Der genannte Herr Minister, der doch ungefähr wissen muß, wie der politische Haase läuft und wie weit er laufen

wich, erklärte nämlich, daß die Expedition durchaus nicht Feindliches gegen Italien selbst im Schilde führe, sondern, falls der heilige Vater mit dem etwas zudringlichen Garibaldi nicht fertig werden sollte, man Eiferem mit thatkräftiger Liebe unter die Arme greifen wolle. Gute Freunde lernt man in der Noth kennen! Daher wollen die Franzosen vor der Hand auch nur die Befestigung Civitavecchia befehlen und von da selbst zu sehen, wie sich die Sache machen wird. Gelingt es dem Pio Nono mit seinen Juaren oder vielleicht auch den Soldaten des Victor Emanuel, den großen Friedensapostel zur Mailand zu bringen, so werden die Franzosen, heißt es, ohne selbst einzuschreiten, sofort ihre Tornister wieder schnüren und unter dem Klange der Mendelssohn'schen Sinfonie „Mecres, ille und glückliche Fahrt“ nach ihrer Heimath zurückkehren. Ob dem so geschehen wird und was die Italiener überhaupt zu der französischen Visite sagen werden, müssen wir abwarten, wie wir so Vieles schon abgewartet haben. Lange kann die dermalige Lage nicht von Bestand sein.

Während aber die Franzosen, welche zum Schutze des heiligen Vaters nach Italien gefahren sind, sich wieder an die italienische Küche an Macaroni und Polenta gewöhnen müssen, tractirt der Kaiser von Oesterreich in Paris seine Tischgäste mit Wiener Küche, denn Sr. Majestät haben, wie die Zeitungen gewissenhaft berichten, zu diesem Behufe einen Oberhofmundloch und außerdem eine Anzahl Unterhofmundlöcher mitgebracht. Ueberhaupt scheint in neuester Zeit die österreichische Politik darauf auszugehen, es den Franzosen möglichst mundrecht zu machen. Der Empfang des österreichischen Kaisers von Seiten des Pariser Publikums soll ein sehr enthusiastischer gewesen sein. Da ein Grund zu diesem Enthusiasmus weiter nicht vorliegt, kommt man auf den Gedanken, daß die Pariser den Graf Wisnizki, weil sie denselben sonst nicht bekommen können, damit haben etwas ärgern wollen. Ein billiges Privatvergnügen, welches ihnen der Herr Bundeskanzler wohl gern gönnen wird.

Auf dem bairischen Landtage giebt es ebenfalls eine Erste Kammer, deren Mitglieder sich Reichsräthe nennen. Wenn indess das Reich nach dem Rathe dieser Herren regiert werden sollte, dürfte es mit dem materiellen Wohlbefinden Baierns sehr schlecht bestellt sein. Bis zur letzten Stunde sträubte sich dieser edle Reichstag gegen eine Wiedererneuerung des norddeutschen Zollvereins, obgleich sich das bairische Volk viele Jahre lang recht wohl unter diesem Zollverein befunden hat. Diese zum Theil erlauchten, aber in Sachen volkswirtschaftlicher Interessen weniger erleuchteten Herren des bairischen Reichstags fürchteten durch eine Erneuerung des großen deutsch-national-mercantilen Landes, daß die Herrlichkeit Baierns als halbe Großmacht darunter leiden werde. Von einer Opferbereitschaft in rein deutsch nationalem Sinne war

darum bei den Verhandlungen dieser hochgestellten bairischen Herren keine Spur vorhanden; immer nur hieß es:

„Bairisch, bairisch, bairisch das muß es sein, bairisch das identt mir ein!“

während das bairische Volk, sei es auch nur im wohlverstandenen volkswirtschaftlichen Sinne, ruft:

„Deutschland, Deutschland über Alles!“

Und so hat denn auch endlich in dieser für Baiern so wichtigen Lebensfrage das deutsch-nationale Interesse den Sieg über den „höheren“ bairischen, undeutschen Particularismus davon getragen. Der bairische Reichstag hat in der zwölften Stunde die Erneuerung des Zollvereins gegen dreizehn Stimmen genehmigt. Es hilft Alles nichts, ihr hohen Herren, vorwärts zur Volkswohlfahrt und zu nationaler Einheit und Entwicklung, ist einmal die Loosung des Tages.

In unserm guten Dresden hing auch vorige Woche trotz der gefälligen dreimaligen Personalsteuer und der erneuerten Hundemaulkörbe der Himmel voller Geigen. Kaum daß die Schwalben nach Heroldsheim „heimwärts“ was übrigens, wie dieser Tage die Dorfzeitung sehr richtig bemerkte, ein ganz unrichtiger Ausdruck ist; gezogen sind, langte eine andere Art von Zugvögeln an und es beginnt der Verchen- und Zippensrich der wandernden Virtuosen. Keine Woche vergeht, ohne daß nicht unterschiedliche Mal virtuos gesungen, getillert, geflütet, gepiccolatet und Clavier ge — ja, claviergepaukt soll man nicht mehr sagen, sonst nimmt's der verehrte Tonkünstlerverein übel und protestirt, obgleich es gar nichts zu protestiren giebt. Wenn es eine bekannte Sache ist, daß viele der heutigen Claviervirtuosen ihr Instrument auf eine Art handhaben, ja maltretiren, wie es der Natur des Piano künstlerisch nicht einmal angemessen ist, so kann man solche die Claviatur rücksichtslos mißhandlenden Spieler mit allem Zug und Recht Clavierpauker nennen, auf die Gefahr eines anderweitigen Protestes Seiten des Dresdener Tonkünstlervereins. Der Technit, des Anschlag, Vortrags und sonstiger virtuosen Eigenthümlichkeiten, Schönheiten und Vorzüglichkeiten soll damit gar nicht zu nahe getreten werden; aber Pauker bleiben trotz aller Proteste jene Herren in der angebotenen Hinsicht, eben weil sie stellenweis das Piano zur Pauke degradiren. Ob Herr Rubinstein sich ebenfalls solcher „Vergewaltigungen“ gegen das so liebenswürdige und empfindliche Instrument erlaubt hat, kann Einsender nicht wissen, da er diesen Herrn nicht gehört hat. Sollte erstens gleichwohl der Fall sein, je nun so kann auch dieser geachtete Künstler den „Pauker“ getrost in den Kauf nehmen, es wird seinem anerkanntem Virtuositätsthum dieser naturwidrige Ausdruck gewiß keinen Eintrag thun. Franz Bist, Inhaber eines ungarischen Ehrenäbels, war, so ich nicht irre, der Erste, welcher auf noch nie dagewesene Weise auf die Tasten einhieb und welchem es auf das Herspringen von einer Saite mehr

oder weniger grade nicht ankam. Dafür war aber auch Bist ein Meister ersten Ranges, dem man manche Ueberschwänglichkeit zu gute halten konnte. Der verstorbene Heroldsheim gab ihm wegen dieses tastenzertrümmernden Aufhauens den Namen „Pfortenhauer.“ Als der Meister von diesem neuen Titel erfuhr, wollte er sich halb krank lachen, aber man hat nie vernommen, daß er sich dadurch verlegt gefühlt oder gar öffentlich dagegen protestirt hätte. Wir hätten heutezutage, namentlich auf politischem Gebiete, gegen so Manches zu protestiren das uns nicht gefällt, wir wollen darum das umfriedete und geweihte himmlische Reich der Töne nicht auch noch mit unerquidlichen und unfruchtbaren Protesten behelligen. Der Protest des geachteten Tonkünstlervereins bedient sich auch des Ausdrucks „Pauker.“ Ohne uns hier einer sogenannten Retourkutschke schuldig zu machen, dürfte dieser Ausdruck auf die oben gerügte Clavierpaukeri weit gerechteren Anspruch haben.

Der Löbauer Viertunnel

am Zudenhof hat nunmehr mit der neuen, eleganten Decoration nicht bloß einen neuen Wirth, Herrn Franz, der uns schon aus Löbau als gewandter Oberkellner im Berliner Hof, sondern auch früher ebenfalls als langjähriger Kellner bei Helbig's in Dresden bekannt ist, sondern auch eine Quelle frischen Bieres erhalten, die ihre zahlreichen Verehrer tagtäglich um sich sammelt. Wir trinken hier nicht bloß, nach dem wir der reichhaltigen Speisekarte Rechnung getragen, das feinste, frischeste und abgelagerte „Löbauer“, sondern auch das kräftige „Münzberger“ — und können somit den Löbauer Viertunnel nur bestens empfehlen.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße Nr. 5 a.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krausheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Leih-Anstalt, Pirn. Strasse 46, 1.

gewährt Darlehen in jeder Summe auf Waaren sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

Dresd. Leih- u. Creditanstalt, Wilsdruffer Str. 28,

leiht jede Summe auf Waaren aller Art, Werthgegenstände, Gehaltsquittungen, Staatspapiere 4/8 u. Cours u. strengster Disc.

Räuchermittel, als: f. bestes Räucherpapier (acht 8 rüchiger), best. Räucheressenzen, Räucherkerzen, Räucherpulver, etc. etc. zu billigen Preisen bei
H. Blumenstengel,
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17, vom Altma Ir herein links Seite.

Operngläser, Brillen, Lognetten, bester Qualität empfiehlt
H. Lippmann
Mechanicus und Opticus,
Zudenhof Nr. 1.

Crinolinea und Wattröcke werden nach neuester Facon gefertigt, auch wenn die Damen den Stoff dazu geben. Gestelle werden modernisirt, umponnen und wieder wie neu her gestellt.
Frauentische Nr. 3. Wagnersölbe Nr. 3.
Ein Mädchen sucht noch mehr Arbeit zum Ausbessern den Tag 4 Ngr. Große Oberseergasse Nr. 11, 3. Etage.

Wagen. Eine leichte vierstige Chaise, eine Americaine oder Jagdwagen und eine Doppelcalleche stehen sehr billig zu verkaufen:
Schäfersstraße Nr. 5.

1000 Thaler werden gegen sichere Hypothek sofort zu erborgen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter **B. 10.** niederzuliegen.

Ein Delicateff-n-Geschäft en gros in Berlin, sucht einen zuverlässigen, thätigen Agenten für Dresden. Adressen unter Beifügung der Referenzen sub **B. 650.** an die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Budolf Mosse, Berlin,** Friedrichstraße 60.

Wappsteinen, Schnittzeichnungen, Einarbeiten aller Damengarderoben wird in wenig Stunden gelehrt:
Jacobsstraße 5, 1. Etage.

Ein gut möblirtes Zimmer passend für einen Landtags-Abgeordneten ist sofort zu vermieten:
Bandhausstraße Nr. 20, 2. Etage.

Wagenlichte von Stearin, 6 u. 8 Stück auf das Poffpund, verkauft nun damit zu räumen a Pfd. 7 1/2 Ngr, bei 10 Pfd. mit 7 Ngr.

Paul Zhenius
Khanitzgasse Nr. 26.

Paraffin=Kerzen natürl. empfiehlt a Padet 5 Ngr., bei 10 Padeten mit 48 Pf.
Paul Zhenius.

Stearin=Kerzen in div. Packungen von 6—10 Ngr prima Qualität empfiehlt als etwas Vorzügliches **Paul Zhenius.**
Schöffergasse Nr. 21, 1. Etg. Leib

anstalt sind, ein schöner Stubflügel von Ziegler in Leipzig gebaut mit der goldenen Verdienst-Medaille versehen, sowie ein tafelförmiger von Rosenkranz mit der goldenen Preis-medaille, sowie viele billige Piano-fortes, Sekretaire, Komoden, Tische, Sophas, Stühle, Bettstellen, Matratzen zu verkaufen.
Täglich frische Preisbefen, a Pfd. 7 1/2 Ngr.
Frische Malaga-Feigen a Pfd. 45 Pf.
Frische Kranzfeigen a Pfd. 45 Pf.
Para-Nusse a Pfd. 28 Pf.

Keinse **Schmalzbutte.**
Feinste **Tafelbutte** bei **Alb. Herrmann,**
gr. Brüderg. 12, zum Adler.

Ein junger cautionsfähiger Mann, unversehrter, mit schriftlichen und Contorarbeiten vertraut und längere Zeit als Aufseher und Geschäftsführer conditionirt, sucht solche oder passende Stellung jetzt oder Neujahr. Gefällige Offerten unter **H. C. 97.** an die Expedition dieses Blattes.

Weihnachts=Artikel, leicht verkäufliche, werden von einem soliden Geschäftsmann zu einer in lebhafter Regung zu errichtenden Weihnachtsausstellung gesucht. Anzeigen ausreichend und gut. Adressen bis 10. Noobr. a. c. unter **P. 20.** Hauptpostamt Dresden.

Wollene Fantasie=Artikel werden in Commission für ein flottes Detailgeschäft gesucht. Näheres unter **R. 40.** poste restante Hauptpost Dresden.

Gewerbetreibende, welche gefunden sind, sich in Dresden anzukaufen, können in allen Stadttheilen Dresdens Häuser mit großem Hof und Garten nachgewiesen bekommen. Näheres Wilsdruffer Straße Nr. 17, 4. Etage.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung von auswärts, im Weichen, Schneidern, Plätten und sonstigen feinen Arbeiten geübt, sucht baldigst Stellung. Näheres Palmstraße 17, 1.

Eine frequente Garten-Restoration in Dresden ist, Verhältniße halber, mit sämmtlichem Inventar für 630 Thlr. zu verkaufen. Näheres Wilsdruffer Straße Nr. 17, 4. Etage.

Damen, welche bei größter Verschwiegenheit ihre Entbindung abwarten wollen, finden vom 15. dieses Monats an separates Zimmer nebst bester Pflege: Große Schießgasse Nr. 14, zweite Etage.
Geyer, Hebamme.

Ein in gelepten Jahren stehendes Mädchen, welches kochen kann, sucht zum 1. Januar oder später einen Dienst als Haus- oder Stubenmädchen, womöglich auf ein Gut, hier oder auswärts. Adressen abzugeben Schöfferg. 21, IV. oder Weiser Hirsch 49 b. Dresden.

Wagen. Ein eleganter vierstiger Phaeton und eine gebrauchte vierstige Chaise stehen billig zu verkaufen Weberstraße Nr. 14.

Zu kaufen wird gesucht ein Pianoforte, das Format gleich. Adressen abzugeben im R. S. Adress-Comptoir, gez. mit **P. P.**

Wolle zu Zeel-näw-ern außerst billig.
Paul Kupke,
9 Schloßstraße 9, 1. Etage.

Bekanntmachung Alle Pfänder, welche bis Juni dieses Jahres verlegt und nicht vollständig prolongirt, so auch diejenigen, welche brieflich erinnert und wegen falscher Angaben ihrer Adresse nicht ermittelt werden können, kommen Ende dieses Monats zur Auction.

J. Pfeiffer, leiberrin,
Große Oberseergasse 2 a.

Restaurations=Beifaug. Zwei gutangebrachte Restaurationen, die eine in Dresden für den Preis von 300 Thalern, die andere auswärts, ganz neu eingerichtet, nur wegen Krankheit verkauft wird, erforderlich 2000 Thaler. Unterhändler werden nicht berücksichtigt. Das Nähere Schießgasse 15.

Für ein gesundes, kräftiges Mädchen von 18 Jahren aus dem Gebirge sucht man, bei bescheidenen Ansprüchen, ein Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen.
Näheres unter **J. St.** in der Expedition dieses Blattes.

Für junge Damen. Ein anständig situirter Beamter, Wittmer in den dreißiger Jahren, wünscht sich wieder zu verehelichen und sucht auf diesem Wege eine häusliche und wirtschaftlich gesinnte und nicht ungebildete Lebensgefährtin im ohngefähren Alter von 25 Jahren. Junge, nicht ganz unbenittelte Damen, welche auf dieses ehrenhafte Gesuch reflectiren, belieben bei näherer Angabe der Verhältnisse, gütige, nicht anonyme Offerten unter möglicher Beifügung der Photographie sub Chiffre **C. C. III** durch die Expedition dieses Blattes mit vollem Vertrauen bis zum 8. d. M. an den Suchenden gelangen zu lassen. Ehrenhafte Behandlung der Sache Bindung.

Keines Roggenbrod (Lodwizer) billiger als jeither Breitestraße 21. Größere Bestellungen kostenfrei ins Haus.

Militär=mützen empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen unter Garantie für echte Farbe

E. Tändler,
Hauptstraße 8.

Ein junger Mann, der eine gute Handschrift schreibt und bereits einige Zeit in der Expedition eines Advocaten gearbeitet hat, kann sofort als Wirthschafts-schreiber placirt werden. Näheres R. S. poste rest. Lohmen bei Pirna.

Alle Arten feine Binderei **Al. Braunkranze, Bouquets, Palmenzweige, schön und billig**
Zerbinandplatz Nr. 1.

Bestes Petroleum, Pa. Solaröl, Raff. Rüböl, Stearinkerzen, a Padet 60 Pf., bei 10 Padet 58 Pf., empfiehlt
J. hann Reissig,
Weißgasse Nr. 7.

8000 Thlr. als erste Hypothek auf einem Haus, Feld- und Gartengrundstück sind zu cediren, nach Belieben sofort oder 1. Januar 1868. Adressen wolte man gefälligst in der Exped. d. Bl. unter **F. B. 100** niederlegen.

In der Neustadt wird sofort ein Comptoir mit geräumigem Lagerhuppen gesucht.
Adressen sub **B. H.**

an die Exped. d. Bl.
Diegens (Jährlinge), Bodfelle, sowie Vammfelle u. kauft stets für höchste Preise
J. Gmeiner,
Lederhandschuh-Fabrikant,
Annenstraße 30.

Wein A. beitslocal befindet sich jetzt:
am See 2, 1. Etage.
Wilh. Schulze, Dreßler.

eröffne
setzt mich
und Eng
italien
Dieses
hier begründ
rig erfahren
zur geneigter
Der 3
vorgedachten
Gelegenheit
modernem S
Di- au
gleich hochge
seit bin leg
überraschend
Unterrichtig
Währen
es mir durch
sache gelung
weirlichen
a e rleich
S ch n
sichende Leb
lichen Con
PREIS
reicher Z
mir ve
hoffe ich
die, der U
das rasche
allwüchen
maligen L
in Dresden
entgegen
norars
und techni
pro 50 Gt
Art zu n i
Abonnement
aufmerksam
allein von
A
Ambal
Seedle
Havan
Havan
Upmar
14
Liquor
bricit
straße
N. 6.
platz 28
Fr. G
C. G
Pactho
Bull
1 Thlr. 5
eigener Me
Jeder mich

PROFESSOR MUTH'S EUROPÄISCHES SPRACH-COLLEGIUM

eröffnet die letzten Winterkurse, grössere Zirkel für französische und englische Grammatik-, Conversations- und Literaturstunden in den ersten Tagen dieser Woche.

Local-Verlegung & Etablissements-Vergrößerung

von Nr. 37, Prager Strasse, nach

Nr. 36, Prager Strasse, parterre.

Die Vermehrung meiner Lehrkräfte

setzt mich in den Stand, sowohl für den gediegensten Unterricht durch **Franzosen** und **Engländer** in ihrer **Mutterprache**, als auch für **spanischen**, **italienischen** und **russischen** Unterricht durch **nationale Professoren** zu bürgen.

Die Vergrößerung meiner Unterrichtslocalität,

fünf neue u. comfortable Unterrichts-Zimmer u. Conversations-Salons, welche sämmtlich für die Abendzirkel Gasbeleuchtung haben, gestattet mir jetzt wieder **Anmeldungen für jede Tages- u. Abend-Stunde** entgegen zu nehmen.

PROSPECT des COLLEGIUMS.

Dieses Collegium, welches ich seit meiner Rückkehr aus Amerika hier begründet habe, stellt gegenwärtig eine Vereinigung von langjährig erfahrenen Sprachmeistern, die ihre Diploma aufweisen können, zur geneigten Verfügung der mich Besuchenden.

Der Zweck dieses Collegiums ist, sowohl Tausen und Tausen in vorgerückten Jahren, als auch jungen Leuten jede irgend gewünschte Gelegenheit zur praktischen, schnellen und gründlichen Ausbildung in modernen Sprachen zu bieten.

Die auf beiden Hemisphären ihrer Gründlichkeit wegen gleich hochgeschätzten Lehrbücher von **T. Robertson** welche seit den letzten 10 Jahren in den meisten öffentlichen Instituten mit überraschendem Erfolge eingeführt wurden, werden auch bei meinem Unterrichtsgange verwendet.

Während eines 11monatlichen Aufenthalts in Nord-Amerika ist es mir durch manche daselbst gemachte praktische Erfahrung im Lehrfache gelungen, das weltberühmte Robertson'sche System, durch eine wesentliche Vereinfachung desselben, jetzt selbst für jeden Anfänger leicht faßlich zu machen.

Schneller, als irgend ein älteres System, führt dieser anziehende Lehrgang zum Verstehen des fremden Idioms und zum wirklichen Conversiren in fremden Sprachen, denn:

PREISE: 50 amerikanische Couponbillets für Solo-Stunden 20 Thlr., für Zirkel bei 2 bis 3 Theilnehmern 10 Thlr.; bei 4 bis 6 Theilnehmern 5 Thlr. (à Stunde 3 Ngr.) Monats-Zirkel zu 2 und 4 Thlr.

im Englischen genossen schon circa 2 Monate, im Französischen 3 Monate, um den Anfänger durch täglich 1 Solo-Stunde zum Sprechen zu befähigen.

Das Lehrsystem Robertson's, welches ich nach meinen eigenen, in zwölfjähriger Lehrpraxis erprobten Prinzipien ergänzt, mit den durchsichtlichen Vortheilen anderer Philologen und Pädagogen vereinigt und dadurch zum Privatunterricht vervollständigt habe, bietet:

1) die größte **Allseitigkeit** des Unterrichts durch zwei sich ergänzende, nämlich in einander greifende Lehrkräfte verschiedener Nationalität, indem ich dafür garantire, daß derjenige Lehrer, dessen Muttersprache diejenige des Lernenden ist, diesen zum schnellsten Verständniß der Grammatik führt, sowie, daß der fremdnationale Professor seine Aussprache bietet und rasch zur Conversation bringt.

2) **Ersparniß überflüssiger Stunden**, sowie der enormen Zeitverluste, die nach den meisten älteren Methoden dem Schüler bereitet werden, wogegen ich alle diejenigen Übungsarbeiten dem Lernenden allein überlasse, die derselbe, ausgerüstet mit praktischer Anweisung für bessere Ausbeutung des Privatlebens, irgend unabhängig vom Lehrer ausführen vermag, dabei aber den Vortheil hat, seine Aufgaben während der Freizeit im Collegium arbeiten zu dürfen, was ihm der Beistand eines zeitweilig unbeschäftigten Lehrers gratis zur Verfügung steht.

3) **Wesfall der Plage mit mechanischem Auswendiglernen**, zumal beim Solo-Unterricht, wo der Schüler schon am Ende jeder Session alle neu dagewesene Wörter und Regeln unverkennbar auswendig weiß, weil ich durch treffliche Benutzung der etymologischen, analogischen und mnemonischen Hülfsmittel einen Vortragsstoff in aller kürzester Zeit beibringen routinirt bin, und selbst bei bejahrten Personen die günstigsten Resultate erziele.

4) **Anregung des Wettelfers** unter Zirkeltheilnehmern, sowie ein **fortwährend erregtes Interesse** des Solo-Schülers, anstatt der meistens so trodenen Stunden des Sprachunterrichtes nach anderen Systemen, indem ich durch eigenthümliche, nur auf meine individuellen pädagogischen Erfahrungen gegründete Lehrmittel von Anfang bis Ende jedes Curfes, selbst jeder Stunde Veranlassung zu geben, ja dem Sprachstudium sogar einen Reiz zu verleihen vermag.

5) **Erregung des Wettelfers** unter Zirkeltheilnehmern, sowie ein **fortwährend erregtes Interesse** des Solo-Schülers, anstatt der meistens so trodenen Stunden des Sprachunterrichtes nach anderen Systemen, indem ich durch eigenthümliche, nur auf meine individuellen pädagogischen Erfahrungen gegründete Lehrmittel von Anfang bis Ende jedes Curfes, selbst jeder Stunde Veranlassung zu geben, ja dem Sprachstudium sogar einen Reiz zu verleihen vermag.

Zu geneigter Beachtung.

Erst seit wenigen Monaten von meinen Reisen zurückgekehrt, ist mir hier in meiner Vaterstadt sowohl von meinen früheren Schülern, als auch von Fremden wieder ein so reicher Zuspruch zu Theil geworden (und dess trotz aller verläumdenden Angriffe meiner Neider), daß ich mich gedrungen fühle, hierdurch **meinen Dank für das mir von Neuem gewährte Vertrauen auszusprechen.**

Noch eingedenk der allgemeinen Beliebtheit, welcher sich die **Robertson'sche Methode** seit 1859 (wo ich dieselbe in Dresden einführte) hieselbst erfreut hat, hoffe ich auch jetzt wieder, zumal bei der nunmehrigen Vervollkommnung dieser Methode die beifälligste Aufnahme derselben, sowie Anerkennung für meinen obscuren Fleiß und für die, der Unterrichtsorganisation gebrachten Opfer durch eine fortwährend sich steigernde Anzahl von Besuchern zu finden.

Nicht allein viele Hunderte meiner früheren Schüler dankten den Vorzügen dieses Lehrsystems die schnellste Erreichung ihres Zieles, sondern es ist sogar Thatsache, daß das rasche Emporblühen meines ehemaligen „**Dresdner Sprach-Institutes**“, als dasselbe noch unter meiner Direction stand, und wo in zwei Stockwerken gleichzeitig allwöchentlich über 300 Herren und Damen unterrichtet wurden, besonders dem **Robertson'schen** Lehrsysteme zuzuschreiben gewesen ist, nach welchem ich und meine damaligen Lehrerinnen, wechselseitig wirkend, so zu unterrichten verstanden, daß wir eine Vollständigkeit des Unterrichts erzielten, wie dieser zu so mässigem Preise nirgend in Dresden zu finden war.

Es soll auch jetzt bei der Leitung dieses neu errichteten **Sprach-Collegiums** mein stetes Streben bleiben, den besonderen Wünschen meiner Besucher nach Kräften entgegen zu kommen: sei es wegen **Anzahl von Theilnehmern**, wegen **Wechsel** derselben, wegen **Aenderung der Unterrichtszeit**, des **Honorars** [bezüglich Ermässigung oder Postnumerando-Zahlung], sei es in Hinsicht auf sprachliche **Ausbildung** für die Sphäre des Lernenden, für militairische und technische Specialität, für das Lehrfach, oder für feinste Salon-Conversation.

POSTSCRIPTUM.

Die **amerikanischen Couponbillets** können nur noch bis zum 5. November (wo überdes die letzten großen Winter-Zirkel beginnen) zu dem außerordentlich niedrigen Preise von 20 Thlr. pro 50 Vekt. solo, 5 Thlr. pro 50 Vekt. mit 4 bis 6 Theilnehmern, abgelassen werden, weil ich nach meinen letzten Anzeigen einen zwar unerwartet großen, insofern ganz ausschließlichen Verkauf von dieser Art zu niedrig angelegten Biletts zu beklagen hatte. Um daher die Kosten der hohen Salairs meiner neuangestellten Professoren (die ich nur damit schneller zu belegen bezweckte) leichter zu beden, habe ich den Abonnements-Preis vom 6. November, ohne Ausnahme gestattung, auf 28 Thlr. pro 50 Vektionen stipulirt; mache indeß denjenigen, welche durch den **Christmonat am Stundenbesuch behindert sind**,

aufmerksam, daß dieselben ohne Verlust der Differenz von 8 Thalern ihre Coupons von Neuem ab benutzen können, sofern sie dieselben jetzt lösen, denn diese amerif. Coupons (Transferable Tickets) sind nicht allein von einer Sprache auf eine andere und von einem Inhaber auf einen andern **übertragbar**, sondern haben

Am 3. November 1867.

6 Monate lang Gültigkeit.

Mit Hochachtung zeichnet

HUGO MUTH, Professor der deutschen Sprache.

Ausschuss-Cigarren.

Ambalema mit Felix-Brasil	25 Stück	5 Ngr.
„ „ Cuba	25 „	6 „
Seedleaf mit Havanna	25 „	8 1/2 „
Havanna	25 „	9 „
Havanna Regalia	25 „	14 „
Upmann Regalia	25 „	17 „

Ernst Kaden,

14 Seestraße 14, erste Etage.

Daubitz,

Liqueur zur Erzielung und Erhaltung körperlichen Wohlbehagens, fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz**, Berlin, Charlottenstraße 12, prämiirt durch die Jury der Pariser Welt-Ausstellung im Jahre 1867, ist zu haben bei:

H. G. Panje, Frauenstraße 9 in Dresden; **Jul. Vinke**, Freibergplatz 28 in Dresden; **W. A. Wietzsch**, Hauptstraße 16 in Dresden; **Frd. Schlegel** in Pirna; **G. W. Künzelmann** in Dippoldiswalde; **G. Hantsche** in Naaberg; **Hermann Röhr** in Schandau; **F. G. Paehold** in Stolpen; **Leop. Fritzsche** in Freiberg; **Fert. Angermann** in Königstein

Billigster Verkauf. Herrenstiefel 2 Thlr. 15 Ngr., Damenstiefel 1 Thlr. 5 Ngr., Kindstiefel von 10 Ngr. an. Bestellungen werden nach eigener Methode im Maßnehmen genau passend und schnell geliefert und wird jeder mich Besuchende Billigkeit und Güte finden. **W. Feinze**, Marienstr. 6.

Galvanische Vergoldung und Versilberung

(nach Chr. Stofele) von **Tafelgeschirren** u. s. w. im Atelier für Galvanoplastik von

H. Bartsch, Va'mstraße 49.

Die Leih- und Credit-Anstalt, Seilergasse 1b. II gewährt Darlehne auf gute Pfänder und Leibhauseine.

Federn und Filzhüte

werden gut u. billig aufgearbeitet, auch werden Federn aller Art sehr billig verkauft bei **W. A. Urban**, Wilsdrufferstraße 18 III. rechts und Galeriesstraße 7 im Pelzgeschäft.

Eine gut gehaltene **Leih-Bibliothek**, nicht zu groß, für eine kleinere Stadt oder Suburbort passend, ist billig zu verkaufen. Frankfurter Briefe mit **Leihbibliothek** bezeichnet, befördert die Expedition d. Blattes.

Militärstiefel im Einzelnen zum Massenpreis: **Marienstraße Nr. 5.**

Petroleum, Prima Photogen und Prima Sol-röl empfohlen zu sehr billigen und bei Abnahme von Partien zu noch mehr ermäßigten Preisen.

Spaltheholz & Bley. Droaunen- u. Farbwarenhandlung, **Annenerstraße Nr. 10.**

Gummischuhe, beste Qualität, billigen Preise, größte Auswahl, besonders empfehle ich **warmgefüllte Gummischuhe** und dergl. Stiefelarten, welche von allen geübten Abnehmern als sehr praktisch anerkannt wurden. **Hochachtung von**

G. Meyfarth, Ostra-Allee 36.

Robert Bernhardt, Manufacturwaaren-Lager on gros & en detail **HUF** **21b. Freib. Platz 21b.** Solide Waaren — bekannte billige Preise.

Geld auf alle gute Pfänder **Waldbergstraße 1 & 2.**

Anfang 4 Uhr. **Restaurant** **Dieu Tabakrauch.**
Königl. Belvedere
 der Brühlischen Terrasse.
Nachmittag-Concert (ohne Tabakrauch)
 von Herrn Musikdirector G. Franke und seiner Kapelle.
 Anf. 4 Uhr, Ende 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Caffee.
 NB. **Abend-Concert** findet heute ausnahmsweise nicht statt.
 Täglich Concert. **J. G. Warichner.**

Große Wirthschaft
 des Königl. Großen Gartens.
Sinfonie-Concert
 vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector G. Puffholdt.
Sinfonie Nr. 8 (F-dur) von L. van Beethoven.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. **Wwe. Lippmann.**
 NB. Den werthen Gästen welche das Concert nicht besuchen wollen,
 zur gefälligen Noth das der Musikalien und das vordere Zimmer zur Dis-
 position stehen. **D. D.**

Im unteren Saale des
Gewandhauses.
Ed. Beyer's
Nordamerik.
Cyclorama.
 Montag 3. Novbr. 2. Theil:
 Reise durch Virginien, unter Anderem die natürliche Brücke, Fest der Neger,
 Richmond. Dann Reise auf dem Hudson-Fluß, Winter bei Monticula, Cleo-
 land, Pittsburg, Buffalo. — Das Ausführliche sagen die Zettel u. Bücher.
Preise der Plätze: Sperrplatz 10 Ngr., erster Platz 6 Ngr., zweiter
 Platz 4 Ngr., dritter Platz 2 Ngr. Kinder, sowie Institute die Hälfte.
 Halbe-Duzend Billets zu billigeren Preisen. — **Billetverkauf** Morgens
 von 10 bis 12 Uhr und Abends an der Caffee.
 Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Stille Musik.
 Heute Montag
große außerordentl. Vorstellung
 des weltberühmten Künstlers **Cagliostro.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree nach Belieben. Zum Schluß Conditorei u. Caffee.
 Ergebenst ladet ein **Kaulitz.**

Central-Halle.
 Heute von 7—10 Uhr
Tanzverein. **H. Delischlägel.**

Tonhalle.
 Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein.**
G. Göttlich.

Göldne Aue
 Heute von 7 bis 9 Uhr
Tanzverein. **G. Müller.**

Colosseum.
 Heute Kirmestest mit **Ballmusik.**
 Von 7 bis 10 Uhr **Tanzverein.**

Lincke'sches Bad.
Grosses Mostfest.
 Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein.** **J. Busch.**

Goldne Höhe.
 Heute zum zweiten Kirmes-Feiertag **Tanzmusik.**
 Morgen zum dritten Kirmes-Feiertag
Concert vom Bergmusik-Orchester zu Sänschen.
 Nach dem Concert **Ballmusik.**
 Anfang 6 Uhr, Entree 2 1/2 Ngr., wozu ergebenst einladet
Adolph Schu. ze.

Bellevue. Von 7 bis 11 Uhr **Ballmusik.**
 4 Quart 5 Ngr. **L. Fischer.**

Schweizerhäuschen.
 Heute Montag **Ballmusik.**
 Heute von 7—10 Uhr **Tanzverein.** **G. Hünel.**

Wegen Todesfalles ist mein Geschäft heute
Nachmittag geschlossen.
Dresden, am 4. November 1867.
Maximilian Schmidt.

Das Begräbnis unseres nun in Gott ruhenden Va-
 ters, Herrn Peter Schmidt, findet vom Trauerhaus
 aus, Seilerstraße 14, heute Nachmittag 3 1/2 Uhr statt.
 Dies seinen vielen Freunden zur schuldigen Nachricht.
 Dresden, am 4. November 1867

Gewerbe-Verein.
 Dienstag den 5. November Abends 7 1/8 Uhr
 Hauptversammlung im gewöhnlichen Locale (Braun's
 Hotel). — Tagesordnung: a) Innere Vereins- und
 geschäftliche Angelegenheiten. Insbesondere Berathung
 und Beschlußfassung über die Höhe der diesjährigen
 Zuschusssumme für unsere **Gewerbschule.** b) Bericht über Ein-
 gänge. c) Vortrag des Herrn Busolt über eine Wanderung durch
 Frankreich, berührt die Ausstellung, Ateliers Creuzot mit 18000 Arbeitern,
 Mühlhäusern mit den Arbeiter-City's etc. erläuternd durch Ansichten. d) Klei-
 nere technische Mittheilungen.
 Dresden, den 3. November 1867. **Der Vorstand.**

Gewerbliche Schutzgemeinschaft.
Generalversammlung Montag, den 11. Nov. Abends
 8 Uhr im Saale der Conseration.
 Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Antrag des Vorstandes auf defi-
 nitive Einführung des Mahnwesens durch den Verein. 3) Beschlußfassung
 wegen nöthiger Aenderung einiger §§ im Statut. 4) Kleinere Mittheilungen.
 Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet.
Der Vorstand.
H. Küssel, Vorsitzender. G. Junghänel, Schriftführer.

Herrn G. A. Müller zur
Berichtigung.
 Ich sehe mit aller Ruhe dem gegen mich gestellten Strafantrag entgegen.
 Es gilt hier nicht persönliche Verläumdung oder Unwahrheiten, sondern der
 Sache selbst welche auf Wahrheit beruht.
Theodor Schulte.

Wissenschaftlicher Cyclus
 Montag den 3. November Abends 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr
 im Zwinger-Hörsaale.
 Dr. Trechler: „Astronomische Geographie.“
 Eintrittsbillets zu 20 Ngr. und zu 10 Ngr. in den Buchhandlungen
 der Herren Arnold, Burdach, Hübler.

Der nächste (vierte) Vortrag:
Shakespeare's
Heinrich IV. (II. Theil)
 findet morgen Dienstag im Hotel de Pologne statt. Billets
 21 nummerirten Plätzen à 20 Ngr., zu nichtnummerirten à 10 Ngr. sind
 bei **Friedel, Schlossstrasse 17,** zu haben; 6 Karten für nicht-
 nummerirte Plätze 1 Thlr. 20 Ngr.
Rudolph Genée.

Totaler Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe.
 Um mein Lager bis Weihnachten gänzlich zu räumen, ver-
 kaufe ich fast sämtliche Waaren zum **Kostenpreis** und billiger:
Kleider-Roben in allen
Stoffen von 1 1/2 bis 10 Thlr.
Doppelstoff von 22 1/2 Ngr.
Lama u. gestft. v. 16 1/2 Ngr.
Rockflanell wss. u. coul.
von 10 Ngr.
Lustre u. glatt v. 4 Ngr.
Orleansgedruckt v. 5 Ngr.
woll. Popeline v. 10 Ngr.
Kleider-Cattun v. 3 Ngr.
Möbel-Rips v. 3 1/2 Ngr.
Möbel-Cattun v. 3 1/2 Ngr.
Jaconet und Organdy
von 4 Ngr.
Barège von 3 Ngr.
Doppel-Shawls v. 2 1/2 Thlr.
Reise-Shawls von 3 Thlr.
Kanten-Röcke
von 1 Thlr. 5 Ngr.
Shlipse u. Cravatten v. 3 Ngr.
Tischdecken woll.
von 1 1/2 Thlr.
Jacken (tehrerhaft) v. 25 Ngr.
Paletots in Ratiné etc.
von 3 1/2 Thlr.
Gustav Jost,
 Wilsdrufferstrasse Nr. 4 (goldener Engel)

Billige
Leinwand
 1/4 breit à Elle von 47 Pf., 1/2 breit
 von 37 Pf. an bis zur feinsten, 3/4
 Bettzeuge von 33 Pf. an, Hand-
 tücher von 2 Ngr. an, bldr. Lein-
 wandstücher, auch weiß gefärbt von
 10 Ngr. an, weiß- und buntleinene
 Taschentücher, Matrosenleinen zu Wisch-
 tüchern, solche auch abgepaßt mit Rante,
 Inlet, Stangenleinen, Shirts,
 Schiffs u. a. m. empfiehlt sehr billig
Julie verw. Schreiber
 Johannesplatz Nr. 18.

Billige
Bester
 in Tibet Rips, Popeline, Mouffeline,
 Alpaca, Poil, Cord, Kistre, Kattun,
 Jaconnet, Taffet, Sammet, Damast,
 Lama, Flanel, Leinwand u. a. m. in
 allen Größen, Noiree in Cord zu
 Unterröcken, Cachemir in allen Farben
 zu Beduinen und Shawls, Herren-
 schawltücher, wolne Kopf- und Hals-
 tücher, Cachemir-Shawls von 3 1/2
 Ngr. an, sowie Kester zu Schürzen,
 Kleiderstücken und Puppen in großer
 Auswahl bei
Julie verw. Schreiber
 Johannesplatz 18.

Compagnons
 mit Capital für Fabriken, Mühlen u.
 Geschäfte jeder Branche werden be-
 sorgt. Adressen **Z. 301** Exp. d. Bl.
Ein Flug Tauben
 womöglich Frau- oder Kropftauben
 wird zu kaufen gesucht.
 Adressen lege man gef. in die Ex-
 peditio d. Bl.

3 Bahusgasse 3.
 Man kauft zum besten Preise neue
 Tuchabfälle, Habern, Knochen, Papier,
 Weinsläschen, Kupfer, Messing, Blei,
 Eisen, Glasbroden u. s. w.
3 Bahusgasse 3.

Bandwurmlleidenden
 selbst solchen, welche bereits vergeblich
 medicinische Kuren gebraucht, wird
 unter Garantie leichte, sichere u. ge-
 fahrlose Heilung durch die Adresse
L. Dr. Nr. 30 poste rest.
 Detmold. Zeugnisse gratis.
Ein vollständiges Malerzeug
 mit Pinsel für Porträtmaler
 steht zu verkaufen
 Bahusgasse 3 part. im
 Eisengeschäft.
Zwei Goldarbeiter Werkzeuge sind
 spottbillig zu verkaufen
 Kleine Bräutigasse 1 part.
Eine Schlafstube für Herren zu be-
 ziehen Mühlgasse 3 part.

F. W. Bachmann,
 9. gr. Ziegelg. 9.
 empfiehlt zu billigen Preisen sein
 Lager von **Hauswirthschaften** und
Brennstoffe, als:
 Talgkerze,
 gelbe Seife,
 schwarze Garzeife,
 ord. und ff. Cocuseife,
 Glau- und grüne Seife,
 eryth. u. calcinirte Soda,
 hallische Stärke u. Nähwachs,
 Paraffin, Stearin, Wachs
 und Talgkerzen,
 Petroleum, Photogene,
 Solaröl, Viroine u. Rüböl,
 Lampendochte,
 Nachtlichter.
 Um geneigte Abnahme bittet
F. W. Bachmann.

Das Commissions-, Spe-
ditions- u. Incasso-
Geschäft von
Oscar Klemich.
 an der Mauer 2, 1., empfiehlt sich zum
 Eincaffen sowie Einlagen auszuführen
 der Forderungen bei solider Bedienung.
 In jeder **Drübe** empfiehlt billig
 Familiennachrichten u. Privatbesprech

Robert Süßmilch's Ricinusöl-Pomade

8 7/8 Pirna, 5 Ngr., Toilette-Seife, 2 1/2 Ngr., Zahnseife, 3 Ngr., Dose

welche von Jahr zu Jahr sich einer immer größeren Anerkennung bis weit über Deutschlands Grenzen erfreut, in Dresden stets frisch in folgenden Niederlagen zu beziehen:

- | | | | |
|---|--|--|--|
| Herrn. Roch, Altmarkt 10. | W. Koch, Annenstraße 5. | C. Heckel, Pragerstraße 6. | A. Gutte, Mühlhofgasse 1. |
| J. Herrmann, am Elbberg. | F. E. Böhme, Dippoldiswaldenplatz. | A. Kraul, Handschuhmacher, Sporenstraße 6. | J. Dümmer, Alaunstr. 8. |
| E. Melzer, Ostwall 40 u. Lohschwitz. | A. Zistermann, Schloßstraße 5. | A. Schwerdgeburth, Rosenweg 67. | Ernst Kaiser, Johannisstr. 8. |
| Osc. Schauer, Dohnaplatz 16. | H. Rehfeld, Bachbinder, Hauptstraße 19. | H. Thamm, Coiffeur, gr. Schießgasse 3. | Jul. Fischer, Ferdinandsplatz. |
| T. Zschoch, Schäferstraße 66. | C. Haselhorst, Meißnerstraße 21. | T. F. Seelig, Parfümeriehandler, Seestr. 5. | Haupt-Depot, Fallengasse 6, part. |

Anton Dreher's Brauereien

Schwechat bei Wien, Steinbruch bei Pest, Micholup bei Saaz (Böhmen).

1857.
WIEN.
Große goldene
Medaille.

1862.
LONDON.
Große bronzene
Medaille.

1867.
PARIS.
Große goldene
Medaille.

Bier-Dépôt in Dresden: Schützenplatz Nr. 3.

Schönste grosse italienische Maronen

à 2 1/2 Ngr. pro Pfand.

A. Kourmoussi (altes Geschäft),
Gewandhausstrasse, vis à vis Café français.

Nr. 30. Wilsdrufferstr. Nr. 30.

Ausverkauf

nachstehend angeführter Artikel, und sind die Preise der schönsten und neuesten
Waaren zum Theil um 25%
zurückgestellt.

Gardinen in Muss, Gaze, Jilet, Sieb, Tüll, in Schweizer und sächs. Fabrication das Stück von 4 Ellen von 3 1/2 Thlr. an, Fenster von 2 1/2 Ngr. an.

Shirting. Elle von 23 Wf.

Pique, Satin, Barchent und andere dergl. Stoffe, Elle von 25 Wf. an.

Shirting-Röcke mit Volants, von 1 Thlr. 10 Ngr.

Shirting-Röcke mit Bordure, 27 1/2 Ngr.

Moiré-Röcke, reich garnirt, 2 1/2 Thlr.

Stoff-Röcke, elegant, von 3 Thlr. an.

Stulpen, Kragen und Stulpen, glatt 4 Ngr., gestickt 5 und 6 Ngr., reich gestickt 7 1/2 - 10 Ngr.

Papierkragen, Stück 1 Ngr. und 1 1/2 Ngr., im Duz. billiger.

Seidene Schleier, Damencravatten, Glacéhandschuhe, Rockvolants, Kindertaschentücher, das ganze Dgd. zu 7 1/2 und 20 Ngr.

Netze in allen Sorten von 1 Ngr. an.

Crinolinen in halbweiten Jacons, das Stück um 5 und 10 Ngr. billiger als früher angesetzt.

Rein Lein Taschentücher, das halbe Duzend zu 14, 15, 20, 25 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.

Franz. Batisttücher, 1/2 Duz. 1 1/2 Thlr.

Franz. Grasteintücher, do. 2 Thlr.

Mullblousen, Stück von 20 Ngr. an.

Thyberblousen, reich gestickt, 1 1/2 Thlr.

Seelenwärmer, Stück von 12 Ngr. an.

Shawls, Cravatten &c., St. v. 2 1/2 Ngr.

Heute Montag den 4. November Eröffnung

des am Neumarkt etablirten

Caffee & Restaurant

von
F. A. Müller.

Indem ich mich beehre, mein Etablissement einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum gehorsamt zu empfehlen, enthalte ich mich jeder weiteren Anpreisung; hinsichtlich der Einrichtung sowohl, als auch der zu erwartenden Bewirthung, sondern überlasse das der Beurtheilung des mich beehrenden hochzuverehrenden Publicums.

Gleichzeitig empfehle ich mein Caffee und Restaurant, zu Abhaltungen von Diners, Diäts und Soupers in und außer dem Hause und sichere ich bei prompter Ausführung die möglichst billigen Preise zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung
F. A. Müller.

Bezugnehmend auf obige Annonce gestatte ich mir, der gehorsamt Unterzeichnete, einem hochgeehrten Publicum, dem ich mir schmeichle aus meinen früheren Wirkungskreisen als Oberkellner bekannt zu sein, meine volle Mitwirkung im obengenannten Caffee u. Restaurant hiermit ergebenst anzuzeigen.
Hochachtungsvoll
E. Selbig.

Bairisch-Forchheimer Felsenkeller-Bier

alleiniges Depot für Dresden im
Caffee & Restaurant von **F. A. Müller**,
am Neumarkt.

Um mit den Wollwaaren in diesem Jahre gänzlich zu räumen, so verkaufe ich Alles billig. Vorjährige Sachen zu und unter dem Einkauf.
Caroline Dorschel,
Rampelshofstr. 20 neben dem Landgericht

Für Damen!

Das **Weberwaaren-Lager** eigener Fabrication, Hauptstraße 13, empfiehlt einem geehrten Publicum zur geneigten Beachtung.
E. Hennig.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, vorrätzig bei **L. Wolf** in Dresden, Seestraße Nr. 3:

Praktisches Handbuch der naturgemäßen Heilweise

von **Theodor Hahn**.

Zweite umgearbeitete Auflage. 2 Thlr.

Wort: „Gehet der Natur! Gehet seiner Natur!“
Der Verfasser, seit 20 Jahren als der vielgelesene Vorkämpfer für populäre Heilkunde und als Mitarbeiter und Redacteur des „Naturarzt“ rühmlichst bekannt, bietet dem Publicum im vollen Sinne des Wortes ein Handbuch volkstümlicher Heilkunde, das Ergebnis reicher praktischer Erfahrung, getragen von dem Geist der Wissenschaft wie der Strenge der Forschung, doch leicht faßlich für Jedermann, auch das geringste Leben genügend, die vorherrschenden Krankheiten, die Blut-, Nerven- und Geschlechtsleiden, ausführlicher abhandelnd. Gehet seinen Wort, befähigt dies Buch jeden Leser, in allen erdenklichen Krankheitsfällen sich und den Seinen ohne irgend welche Medicamente ein zuverlässiger Rathgeber und Selbstarzt zu sein.

Tabak ist Gift!

Physischer und psychischer Einfluß des Tabaks auf den menschlichen Organismus. Nebst einer Abhandlung über den Vegetarismus. Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen, in verschiedenen Ländern gesammelt von **B. Langhans**. Aus dem Schwed. 2. Auflage. 10 Ngr.

Täubrich & Schüler, Dresden.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir die von mit unterzeichnetem **Moritz Täubrich** begründete Fabrik

patentirter Kochmaschinen

vom heutigen Tage an für gemeinschaftliche Rechnung in bedeutend erweitertem Maßstabe unter der Firma:

Täubrich & Schüler

fortführen werden, und halten wir uns zu allen in dieses Fach schlagenden Aufträgen bestens empfohlen.

Dresden, am 1. November 1867.

Moritz Täubrich,

Paul Schüler.

Fabrik patentirter Kochmaschinen,

Comptoir: große Plauenstraße 5a.

Auction. Mittwoch den 6. November u. folg. Tag des Vormittags von 10 Uhr an soll in der Königl. Gerichts-Auction — Rampelshofstr. 21 —

eine Auswahl neue Stickerien u.

3. Thl. unvollendet und mit Material, als: Teppiche, Lambrequins, Glodenzüge, Wandlöhner, Reisetaschen, Lampenteller, Serviettenbänder, Schlummerrollen, Kalender, Uhnhalter u., mehrere Sortiments Stickerien und Stickermuster, ferner Eh nulle, seid. Netze, Handschuhe, Gamaschen u. dgl. m., sowie

50 Paar neue Damen- und Kinderstiefelchen

versteigert werden.

A. G. O. Henschlägel, Königl. Bezirksgericht's Auctionator.

Extrafine Bunsch- u

Strog-Öffnen, Rothwein, Bunsch-Öffn. u. von Rum u. Arac, zu billigsten Preisen, fortwährend frisch

Bischof, Cardinal

u. Flasche 6 Ngr. empfiehlt

J. L. Hennig,

10. Annenstraße 10.

Ausverkauf

von eisernen Etagen-, Koch-, Schütt- und anderen Oefen bei

Tittel & Gündel,

Freibergerplatz Nr. 21 c.

Sehr billig!

Dunkle Kernseife

à Pfd. 3 Ngr., 10 Pfd. 25 Ngr., bei

Gustav Fickert,

große Brüdergasse 88.

Gesuche, Briefe, Contracte, Copien etc fertigt man in **Klemich's**

